

Klabund: Der Friedhof (1909)

- 1 In graden Reihen epheudichtbedeckt,
- 2 Gleich Betten im Spital, stehen die Gräber.
- 3 Ein Kreuz aus Stein vernarrte Neugier weckt,
- 4 Wer hier verscharrt. Der Tag, der helle Weber,
- 5 Webt Lichterfäden um der Treu Geranien,
- 6 Ein leiser Widerschein spielt in den Sarg.
- 7 Sie ruhen unter blühenden Kastanien,
- 8 Ihr Lebenssaft steigt denen tief ins Mark.
- 9 Zwischen zwei Gräbern welken rote Blumen,
- 10 Das Erdreich ist zerdrückt, das Laub zerfetzt.
- 11 Hier wälzten sich die Nacht auf weichen Krumen
- 12 Zwei Wildverliebte, von der Brunst gehetzt.
- 13 In ihre Schreie sprangen klirrend Knochen
- 14 Und Schädel, die nach reifem Heumond rochen.

(Textopus: Der Friedhof. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63067>)